

Betreff:
**Festsetzung eines Bezirkswappens für das Östliche Ringgebiet -
Bezirk 120 der Stadt Braunschweig**

Empfänger:
Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:
13.10.2017

Beratungsfolge:
Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 120 Östliches Ringgebiet
(Entscheidung)

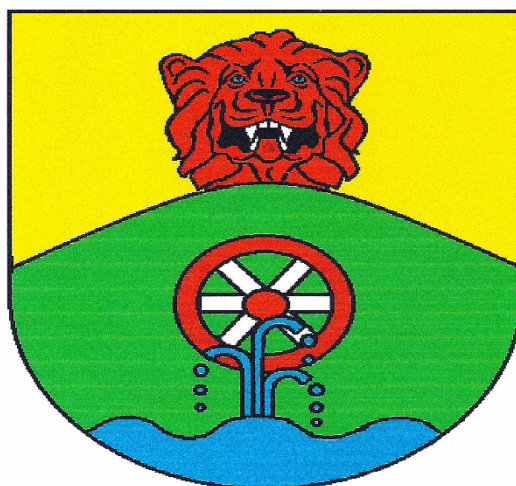
Status
26.10.2017 Ö

Beschlussvorschlag:

Die CDU-Fraktion im Bezirksrat 120 beantragt auf Grundlage des Bezirksratsbeschlusses vom 14. Juni 2017 das nachfolgende Wappen zu beschließen:

ÖSTLICHES RINGGEBIET

- WAPPENENTWURF -



Sachverhalt:

In den letzten Monaten hat sich der Bezirksrat 120 Östliches Ringgebiet mehrfach und auf Initiative des Bezirksbürgermeisters und des Stadtheimatpflegers mit der Erstellung eines Bezirkswappens beschäftigt.

Mit Mehrheitsbeschluss vom 14. Juni 2017 hat der Bezirksrat beschlossen, die Ausgestaltung und Bestimmung eines Wappens weiter voranzutreiben.

Mittlerweile liegt ein Entwurf eines solchen Wappens durch Einreichung aus der Bevölkerung an den Bezirksrat vor.

Zu dessen Herleitung und Interpretation wird auf die Anlage verwiesen.

Nach Auffassung der Antragsfraktion ist dieses nun zum Beschluss vorliegende Wappen unter heraldischen Gesichtspunkten ohne Kosten in die Wappenrolle der Bezirkswappen der Stadt Braunschweig übernahmefähig.

Der CDU-Fraktion kam es im Wesentlichen darauf an, dass es durch die Erstellung und Verabschiedung eines Bezirkswappens zu keiner überbordenden Inanspruchnahme von Haushaltsmitteln kommt. Mit dem vorliegenden Entwurf wird diese Bedingung erfüllt.

Die immer wieder aufflammende Diskussion und Beschäftigung mit diesem Thema soll damit zu einem würdigen Abschluss gebracht werden.

Es wird daher höflich um antragsgemäße Entscheidung ersucht.

gez. Loeben

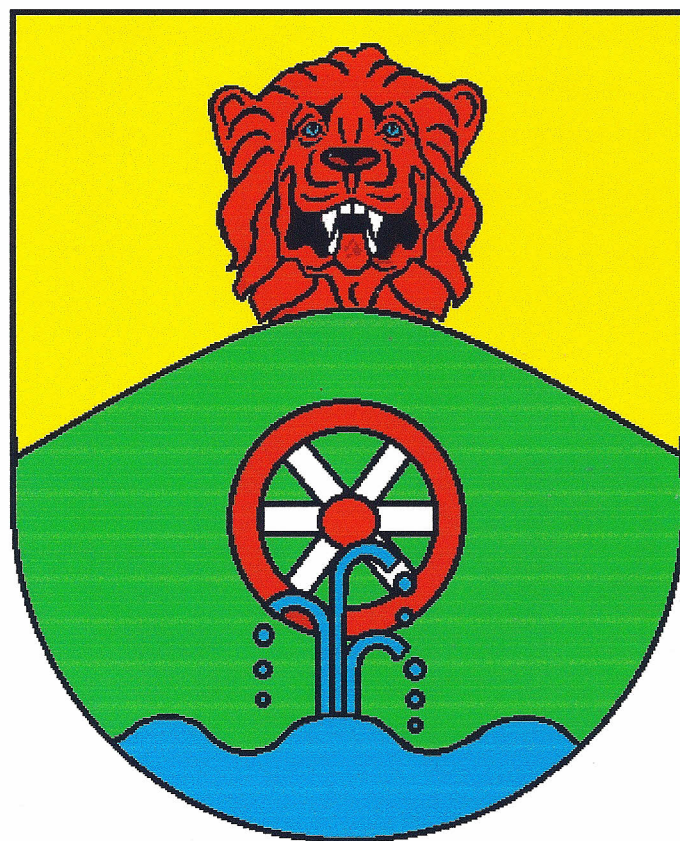
-Vorsitzender der CDU-Bezirksratsfraktion 120-

Anlage/n:

Wappenentwurf Stadtbezirksrat 120

ÖSTLICHES RINGGEBIET

- WAPPENTWURF -



WAPPENINTERPRETATION ÖSTLICHES RINGGEBIET

Der vorstehende Wappenentwurf orientiert sich an den geographischen, historischen und politischen Gegebenheiten zudem läßt sich aus ihm der Bezirksname Östliches Ringgebiet ableiten:

I. GEOGRAPHISCH-HISTORISCH

Nähert man sich dem Bezirksgebiet aus der Innenstadt von Westen, so muß man zunächst die Wasserlinie des Östlichen Umflutgrabens überqueren, was die Wasserlinie symbolisiert. Danach wurde der Blick bis zur umfangreichen Besiedelung um die Jahrhundertwende auf den inzwischen wieder dicht bewaldeten Nußberg mit vorgelagertem Franzschen Feld und dem heutigen Prinzenpark freigegeben, die wesentlich für das Quartier als Grüne Lunge prägend sind. Vorherrschende Grundfarbe ist also Grün. Bis heute sind zudem trotz Bebauung fast alle Straßen mit Bäumen bestanden, was das Quartier als Alleinstellungsmerkmal von allen anderen Stadtvierteln abhebt.

Weiter befindet sich in dem Entwurf eine Quelle, die sich aus der Welle ins Grün abhebt. Diese Quelle soll sowohl den Hagenborn als zweiten Jödebrunnen der Stadt als auch den Giersbergwasserturm symbolisieren. Der Hagenborn befindet sich heute im Bereich der früheren Molkerei unter dem Edeka-Parkplatz in der Wiesenstraße und wird immer noch gewartet. Über die Pipen wurde das Wasser seit dem Mittelalter in die Stadt geleitet und schützte die Stadt im Belagerungsfall vor dem Verdursten.¹

Wesentlich neuer ist der Giersbergwasserturm. Auch wenn er nicht mehr in Benutzung ist, wäre er als Industriedenkmal in Notzeiten jederzeit reaktivierbar, um die Wasserversorgung der Stadt zeitgemäß aufrecht zu erhalten.

Auf eine bauliche Darstellung des Wasserturms wurde aber verzichtet, da er erstens nicht aktiv ist, zweitens in der südwestlichen Peripherie des Quartiers steht, so daß sich z.B. Bürger aus dem Malerviertel nur bedingt damit identifizieren können. Letztlich könnte man bei einem Turm im Wappen auf oder neben dem grünen Hügel diesen mit dem Giersberg verwechseln. Gemeint ist aber allein der Nußberg, da nur er den gesamten Bezirk mit seinem Gefälle durchzieht.

Die Quelle steht auch für die quellenartigen Wasserspiele des Albrecht-Momuments im Prinzenpark, auch wenn diese derzeit mangels Sanierung nicht im Betrieb sind. Der Prinz-

¹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Jödebrunnen>; Braunschweiger Stadtlexikon, Bd. II, Brschwlg. 1996, S. 28

Albrecht- oder Prinzenpark ist das gestalterisch prägende Element des Bezirks mit hoher Aufenthaltsqualität.

Das Rad steht bei dieser Betrachtungsweise für das tradierte Handwerk im Bezirk, der von Anfang an als Mischgebiet von Wohnen und Gewerbe geplant wurde. Hier sei nur auf die Brunsviga-Produktionsstätten der Rechenmaschinen und die Konservenfabriken verwiesen. Zudem gab und gibt es unendlich viele Geschäfte, Klein- & Kleinstbetriebe, die teilweise bis heute produzieren und so die Versorgung und den Wohlstand des Quartiers bis in die heutige Zeit garantieren. Zeugnis sind hierbei die vielen kleinen Werkstatthäuser auf den Hinterhöfen die bis heute mit teilweise neuem Leben betrieben werden. Für dieses neue Leben bis heute wird das Rad von der Quelle symbolisch angetrieben und dreht sich.

Über dem Nußberg erhebt sich nach Osten der rote Löwe wie die aufgehende Sonne. Gold steht hierbei auch für die sehr hochwertige Bebauung und das Selbstverständnis des Bezirks seit jeher als Bürgerviertel. Das Rot des Löwen weist neben der Sonne aber auch auf die Stadt und die Stadtfarben Rot und Weiß hin.

Nähern wir uns nun dem Bezirk von Westen aus Riddagshausen kommend stadteinwärts und betrachten abermals das Wappen.

In der Mitte steht wieder der Nußberg nun von seiner Östlichen Seite gesehen. Mit der Wasserlinie müssen wir nun die Wabe und Mittelriede überqueren, um in den Bezirk zu gelangen.

Die Quelle steht nun für den dritten und letzten mittelalterlichen Jödebrunnen der Stadt, dessen Quelle im Bereich westlich des Lünischteiches lag oder liegt und sich damit ebenfalls auf unserem Bezirksgebiet befindet.² Die Wasserversorgung der gesamten Stadt und mithin deren Lebensader lag mit zwei von drei Quellen also auf unserem Gebiet und auch in den Riddagshäuser Teichen ist unser Wasserreichtum bis heute sichtbar, selbst wenn Adam- und Prinzengraben im des Stadtparks heute verschwunden sind.

Das anschließende Rad bzw. der Ring symbolisiert nun die Eisenbahnstrecken und das Östliche Ringgleis wie ein Lokomotivrad. Auch diese Eisenbahnanbindung war und ist mit dem Hauptbahnhof und Bahnhof Gliesmarode bis heute eine Lebensader dieses Mal des Bezirks und für seine hier produzierten Güter.

Der über dem Nußberg stehende Löwenkopf weist von Osten kommend darauf hin, daß es vom Östlichen Ring direkt in die Innenstadt der stolzen Löwenmetropole geht.

² <https://de.wikipedia.org/wiki/Jödebrunnen>

II. POLITISCH

Hinsichtlich seiner Gebietszugehörigkeit hat sich der Bezirk aus den Feldern östlich der Hansestadt Braunschweig entwickelt. Die Felder gehörten zu den beiden Weichbildern Hagen und Altewiek. Bis heute hat sich die Bezeichnung „Franzsches Feld“ für ein Feld des Bauers Franz aus Braunschweig erhalten. Die tradierten Wappen des Hagens ist der aufrechte Löwe mit dem Rad der Schutzheiligen Katharina auf der Schulter auf das diese dereinst geflochten wurde. Das Wappen des Altewiek ist der brüllende Löwenkopf. Auf eine Doppeldarstellung des Löwen wurde verzichtet, so daß der Löwenkopf für beide Weichbilde steht und mit dem Rad zusammengelesen werden soll. Beide historischen Symbole sind in rot und Weiß als den Stadtfarben gehalten, wobei der Löwe wasserblaue Augen mit Blick auf die Quellen im Bezirk -vgl. oben- hat.

Bis heute sind grundbuchrechtlich die meisten Grundstücke im Bezirk in den tradierten Gemarkungen Hagen und Altewiek verortet wie sie bei Errichtung der Grundbücher bezeichnet wurden -vgl. Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Braunschweig-³

Beide tradierten Wappen sind also seit unvordenklichen Zeiten bis heute mit dem Bezirk verbunden.

Dennoch gehörte das Gebiet formal bis zur Eingemeindung nicht zur Stadt, sondern zum Herzogtum bzw. Freistaat Braunschweig. Entsprechend sind auch die Landesfarben Blau und Gelb zu berücksichtigen. Dies um so mehr als ein Großteil der Grundstücke einschließlich des sogenannten Fasanenhölzchens -der heutige Stadtpark- bis zur Überplanung durch Winter Küchengärten des Herzogs und seiner Hofhaltung war. Noch heute zeugen einige uralte Birnbäume und ähnliche Gehölze in des Privatgärten von diesem herzoglichen Küchengarten. Die herzoglichen Farben waren ebenfalls Blau und Gelb bzw. Gold. Entsprechend ist der Himmel über dem Wappen Gelb bzw. Gold und die Wasserlinie mit Quelle im Braunschweigschen Hellblau dargestellt.

Heute ist der Bezirk ein Stadtteil von Braunschweig und keine eigenständige Gemeinde. Entsprechend schwebt der in den Stadtfarben Rot und Weiß gehaltene Löwenkopf über dem Nußberg an der Spitze des Wappens. Dies soll zum einen die Verbundenheit zur Stadt ausdrücken, aber auch ein klares Bekenntnis zu ihr sein.

3

https://www.braunschweig.de/politik_verwaltung/bekanntmachungen/amsblatt/amsblatt_stadt_braunschweig_2012_17.pdf;

https://www.braunschweig.de/politik_verwaltung/bekanntmachungen/amsblatt/amsblatt_stadt_braunschweig_2016_3.pdf

III. ETYMOLOGISCH-SEMANTISCHER TOPOS

Der Bezirk heißt offiziell „Östliches Ringgebiet“. Beide Wortteile des feststehenden Begriffes lassen sich direkt aus der Symbolik des Wappenentwurfes ableiten:

Der rote Löwenkopf am gelben Himmel steht für die aufgehende Sonne im Osten, während das darunter liegende Rad im Nußberggebiet bewußt einen Ring in der Signalfarbe Rot her ausstellt und so dem geneigten Betrachter die Möglichkeit eröffnet, sich den Namen Östliches Ringgebiet herzuleiten.

Natürlich sind die vorstehenden Ausführungen nicht abschließend und sollen lediglich einen ersten heraldischen Deutungsansatz bieten. Letztlich sollte jeder selbst versuchen, aus dem Wappen das zu lesen und wiederzufinden, was man am Bezirk schätzt und die Lebensqualität im Quartier für ihn oder sie widerspiegelt!

Braunschweig, im Juni 2017